



**Verband der Schweizer Studierendenschaften  
Union des Etudiant-e-s de Suisse  
Unione Svizzera degli studenti di scuole universitarie  
Uniun svizra da studentas e students**

Laupenstrasse 2 Tel. +41 31 382 11 71 info@vss-unes.ch  
CH – 3001 Bern Fax +41 31 382 11 76 www.vss-unes.ch

An die Presse

Bern, 29. April 2009

Der VSS zur Bologna-MinisterInnenkonferenz in Leuven und den Studierendenprotesten:

**Die soziale Dimension als Gradmesser für den Status des Bologna Prozesses**

**Am 27. und 28. April findet in Leuven und Louvain-la-Neuve die Konferenz der für die Bildung zuständigen MinisterInnen zum Bologna-Prozess statt. Vorsitzender der Schweizerischen Delegation ist Bundesrat Pascal Couchepin, die Hochschulinstitutionen werden von CRUS-Präsident Professor Antonio Loprieno vertreten, die Studierenden durch VSS-Vorstandsmitglied Andrea Blättler. Vor den Toren der Ministerkonferenz protestieren am 28. April über 5000 Studierende für die soziale Gerechtigkeit in der Hochschulbildung.**

Der Bologna-Prozess erreicht nun die Zeitlimite des ursprünglichen Ziels, bis 2010 den Europäischen Hochschulraum einzurichten. Es gilt deswegen, kritisch zu reflektieren, ob die Ziele des Prozesses erreicht wurden. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass oberflächlich vieles erreicht wurde, das Bachelor/Master-Modell ist strukturell eingeführt und das ECTS-System ebenso (allerdings sind immer noch erhebliche Mängel auszumachen). Die Anerkennung von Studienleistungen aus anderen Hochschulen aus dem In- und Ausland ist jedoch weiterhin ein Problem und die Erleichterung der Mobilität, das ursprüngliche Hauptziel der Reform, ist noch weit davon entfernt, eine Realität zu sein. Des Weiteren sind bezüglich der sozialen Dimension so gut wie keine Fortschritte festzustellen und die kleinere Flexibilität der Curricula bringt zusätzliche Hürden.

**Umstrittene Punkte im Communiqué und die Position der Studierenden:**

Aspekte des Communiqués bezüglich derer die Meinungen auseinandergehen sind vor allem die Diskussion um so genannte Transparenzinstrumente, de facto eines zentralen **europäischen Rankings**, eine klare quantitative Zielsetzung zur internationalen Mobilität und die Frage nach der Finanzierung der Hochschulinstitutionen. Der VSS widersetzt sich klar der Einführung von Rankings als neue Bologna-Aktionslinie; Die Einführung eines europäisch zentralisierten Rankings wird von der schweizerischen Delegation grundsätzlich nicht unterstützt. Um bezüglich der **Mobilität** endlich vorwärts zu kommen, unterstützt der VSS den Vorstoss der European Students' Union (ESU), dass bis 2020 20% der Absolventinnen und Absolventen im Europäischen Hochschulraum während ihres Studiums mobil gewesen sein sollten.

Die Finanzierung der Hochschulinstitutionen kommt gerade in den Zeiten der Finanzkrise zunehmend unter Druck. Während die öffentliche Verantwortung für die Hochschulbildung festgehalten wird, öffnet das Communiqué in seiner jetzigen Fassung die Möglichkeit einer **Diversifizierung der Finanzierungsquellen** und -methoden. Der klare Haltung und der Versuch der Studierenden, diese Hintertür zu schliessen stiess auf harten Widerstand - das endgültige Resultat wird auch hier erst mit der Verabschiedung des Communiqués bekannt sein.

**Der Verband der Schweizer Studierendenschaften wird sich weiterhin für einen studierendenfreundlichen Bologna-Prozess einsetzen, ist aber bezüglich der möglichen künftigen Entwicklung höchst beunruhigt.**

### **Studierendenproteste in Brüssel:**

Die Belgischen Studierendenschaften haben eine Demonstration organisiert, welche die Entwicklungen im Bereich Soziale Dimension und Ökonomisierung der Bildung kritisiert. Die mangelnde Lust zu Geburtstagsfeierlichkeiten der Studierenden wird dadurch motiviert, dass die beschönigte Bilanz der BildungsministerInnen und der politische Unwille auf europäischer Ebene dazu klare Forderungen zu stellen selten so klar deutlich wurde wie an der 10jährigen Jubiläumsfeier des Bologna Prozesses.

Über 5000 Studierende haben sich am 28. April in Brüssel versammelt, um gegen die Geringschätzung der seit 2005 im Bologna Prozess verankerte Soziale Dimension zu protestieren. **Steigende Studiengebühren und ungenügende Stipendien sorgen nach wie vor dafür, dass Hochschulbildung bei weitem nicht allen offen steht.**

Und auch in der Schweiz bietet sich keine anderes Bild: Das quasi inexistente Stipendiensystem ist seit Jahrzehnten reformbedürftig und die Diskussion um die Anhebung von Studiengebühren wird regelmässig von neuem gefordert. Anstatt die Schranken zur Hochschulbildung abzubauen wird das Arbeiten neben dem Studium durch die zunehmende (und mittlerweile für die meisten Studierenden Tatsache gewordene) Verschulung der Studiengänge erschwert. Während die Studierenden unter dieser Entwicklung zu leiden haben, schieben sich Bund, Kantone und Institutionen gegenseitig die Verantwortung zu. So bleibt einzig zu hoffen, dass sich die Verantwortlichen, sowohl an der Konferenz in Leuven, als auch auf nationaler Ebene ihrer sozialen Verantwortung bewusst werden und die Richtung der momentanen Politik ändern.

**Die Demonstration in Brüssel läuft übrigens unter dem Namen "resPact". Damit will man an den UN-Pakt von New York erinnern. Denn bereits vor dreissig Jahren hatte man sich darauf geeinigt, die Schranken zur Hochschulbildung abzubauen und die Studiengebühren zu senken, respektive abzuschaffen. Seither sind sie nur gestiegen.**

### **Für weitere Informationen:**

Andrea Blättler, Vorstand VSS: +41 79 620 82 24, Teilnehmerin der MinisterInnenkonferenz

Marco Haller, Vorstand VSS: +41 77 417 74 86, Teilnehmer der Demonstration "resPact"

*Der VSS hat an seiner 149. Delegiertenversammlung im März 2009 ein Postionspapier zu Bolgna nach 2010 verabschiedet. Mehr Informationen dazu hier:*

[http://www.vss-unes.ch/typo3/fileadmin/vss\\_dateien/Dossiers/Bologna-was\\_es\\_jetzt\\_braucht.pdf](http://www.vss-unes.ch/typo3/fileadmin/vss_dateien/Dossiers/Bologna-was_es_jetzt_braucht.pdf)